

dionalis ist der rote Diskalfleck der Vorderflügelunterseite gestutzt, d. h. sein Apikalrand verläuft in gerader Linie und bildet mit dessen Außenrand einen mehr oder weniger deutlichen stumpfen Winkel. Bei *janeira*, *clymena* und ihren Formen verläuft er im Bogen. Die schwarze Einfassungsbinde darüber dringt in das weiße Präapikalband gewöhnlich zahnartig ein, das schwarze Submarginalbändchen ist leicht S-förmig geschwungen, während es bei *janeira* parallel mit dem breiten schwarzen Band im Vorderrande mündet. Es gibt Exemplare von *meridionalis*, bei welchen es vor dem Vorderrande so stark gewunden ist, daß es einen scharfen basalwärts gerichteten Zahn bildet. Die blaue Randbinde der Hinterflügeloberseite kann bei *meridionalis* gänzlich fehlen, diese sind dann bis auf den schmal weißen Saum, welcher von den schwarzen Aderenden stets durchbrochen ist, einfach schwarz. Sie kann aber auch gut ausgebildet sein, gewöhnlich nur in der hinteren Flügelhälfte, besitzt aber nie die Breite der von *janeira* und erreicht nie die 1. Mediana, sondern erlischt meist schon vor der 2. Mediana. Bei schräger Betrachtung sind die Prachtbinden der Oberseite bei *meridionalis* messing-, bei *janeira* blaugrün.

Callicore candrena Godt.

Die Auffassung FRUHSTORFERS, daß *carmen* Gn. mit *candrena* identisch ist, dürfte richtig sein. Das Dunkelblau der Flügelwurzel und der grüne Strich an der Mediana der Vorderflügel ist bei Tieren von ein und derselben Lokalität bald mehr, bald weniger ausgedehnt. Der weiße, mehr oder minder blaugrün überlagerte Apikalfleck ist am Außenrand meist, oft bis in den Innenwinkel, in eine feine Fleckenbinde verlängert, welche aber auch fehlen kann. Letztere Form wird im »Seitz« auf Tafel 102 B, g, erstere auf Tafel 113 B, e (als *carmen*) abgebildet. (Schluß folgt.)

Beitrag zu den Macrolepidopteren-Arten der Schmetterlingsfauna der Insel Ösel im Gegensatz zu der des festländischen Estland.

Von Georg von Rehekampff, Arensburg auf Ösel.

(Fortsetzung.)

Bevor ich nun zu den einzelnen, speziell Ösel zugehörigen, Schmetterlingsarten übergehe, sei es mir gestattet, an dieser Stelle mein Bedauern auszusprechen, daß ich unsere größte Autorität aller Zeiten unter den baltischen Lepidopterologen, den im Winter 1931/32 verstorbenen Magister W. PETERSEN, erst 1924 kennenzulernen den Vorzug gehabt habe. Früher bin ich rein autodidaktisch an der Hand weniger Schmetterlingswerke meinem Interesse nachgegangen, ohne mit einer mitfühlenden Brust in Verbindung ge-

standen zu haben. Als ich PETERSENS Bekanntschaft machte, war der I. Band seines Werkes über die Lepidopterenfauna Estlands bereits im Druck. Ich brachte dem alten Herrn einige Arten aus meiner Sammlung, die sich damals noch auf dem Gute Parrasmets befand, nach Arensburg zur Ansicht in der Annahme, daß diese ihn interessieren dürften. Eine teilweise Notiz über dieselben hat PETERSEN zum Schluß des II. Bandes seines Werkes gebracht. Eines von diesen Stücken, das ich absolut nicht unterbringen konnte, nahm der Magister mit nach Nömme, weil er es nicht mit Sicherheit bestimmen zu können glaubte (siehe *Cl. phragmitidis* Hb.). Von den anderen, damals unserem Altmeister vorgelegten Stücken hatte ich die Freude, diese von dem alten Herrn, als richtig bestimmt anerkannt zu sehen. Es waren *Lyc.alcon*. F. ♂, *Lyc. coridon* Poda ♀ und ein paar andere Arten. Erst im Jahre 1926 transportierte ich meine Sammlung nach Arensburg, wo PETERSEN sie 1927 oder 1928 sich ansah. In seinen letzten Lebensjahren habe ich ihm dann noch einige Stücke aus der Sammlung nach Nömme zur anatomischen Untersuchung gebracht. In Arensburg hatte der Magister mir im Sommer 1929 oder 1930 den Bescheid gegeben, er glaube kaum an meine Feststellung zweier Exemplare einer *Melitaea*-Art als *Mel. aurelia* Nick. Es hätten sich Lepidopterologen schon oft darin getäuscht, indem die fraglichen Exemplare sich als Aberrationen von *Mel. athalia* Rott. erwiesen hätten. Die beiden Exemplare meiner Sammlung kämen ihm allerdings verdächtig vor; es könne nur eine anatomische Untersuchung die Frage entscheiden. Ich machte ihn darauf aufmerksam, daß bei allen Abänderungen von *Mel. athalia* Rott. die Unterseite der Hinterflügel doch immer rotgelb gefärbt sei, während die fraglichen Stücke eine ledergelbe Färbung aufweisen würden, abgesehen von einer gleichen bei allen mir vorgekommenen Exemplaren der von *Mel. athalia* Rott. verschiedenen konzentrierteren Zeichnung der Unterseite der Hinterflügel, sowohl der beiden noch in meiner Sammlung befindlichen Exemplare als auch der während des Krieges zugrunde gegangenen Stücke meiner Sammlung dieser fraglichen Art. Der alte Herr bestimmte nun, ich solle das bessere Exemplar ihm nach Nömme im September mitbringen, er wolle es auf alle Fälle anatomisch untersuchen. In Nömme begab sich PETERSEN mit dem fraglichen Stück in die Küche, um dort den Hinterleib des Schmetterlings zwecks anatomischer Prüfung zu kochen, wie er mir sagte, zugleich mich beruhigend, daß er das Exemplar intakt zurückbringen werde. Nach einigen Minuten kam er zurück mit den Worten: »Sie haben tatsächlich *Mel. aurelia* Nick, eine für Estland neue Art.« Im Spätsommer des Jahres vor dem Tode des Forschers brachte ich ihm wieder zwei Arten, von welchen ich *Lar. dilutata* Bkh. als diese Art bestimmt hatte, aber meiner Sache nicht gewiß war. Dieses Mal untersuchte PETERSEN den Falter unter dem Mikroskop, ohne den Hinterleib zu kochen. Er bestätigte das Stück als *Lar. dilutata*

Bkh., indem er scherzend hinzufügte: »Ich wundere mich nicht mehr; Ösel ist in lepidopterologischer Hinsicht ein Land der fast unbegrenzten Möglichkeiten.« — Das zweite damals PETERSEN überbrachte Exemplar war eine *Melitaea*, von der ich die Möglichkeit annahm, sie könnte *Mel. dictynna* Esp. sein. Nachdem er das Stück — es war das einzige meiner Sammlung — betrachtet hatte, entschied er, er wolle das Stück einstweilen behalten und im Sommer des folgenden Jahres mir mit der erbetenen Bestimmung zurückgeben. Ein halbes Jahr später schloß unser größter baltischer Lepidopterenforscher auf immer seine Augen. So unterblieb seine freundliche Absicht bezüglich des fraglichen Schmetterlings. Ich habe daher nicht gewagt, *Mel. dictynna* Esp. in die Zahl der öselschen Arten aufzunehmen. Ob in dem Nachlaß PETERSENS sich Daten über meine ihm vorgelegten Arten finden, ist mir unbekannt.

Ich bemerke, daß in der unten folgenden Aufzählung der speziell öselschen Arten, die auf dem estländischen Festlande bisher nicht festgestellt sind und zum größten Teil tatsächlich fehlen dürften, für die Exemplare, welche vor Einführung des neuen Stils gefangen wurden, das Datum der Erbeutung auf den neuen Stil umgerechnet ist. Leider muß ich gestehen, daß ich in früheren Jahren häufig nur Monat und Jahr, bisweilen sogar ohne Angabe des Jahres nur den Monat notiert habe. Erst nach meiner Bekanntschaft mit PETERSEN habe ich einer bezüglichlichen Ermahnung seinerseits Folge leistend später für seltenere Arten stets Jahr, Monat und Datum angemerkt. In der Nomenklatur habe ich mich an PETERSENS Werk »Die Lepidopteren-Fauna Estlands« gehalten. In dem Nummerverzeichnis habe ich die beiden ersten Arten unter A und B angegeben, weil ich das einzige Exemplar jeder dieser Art nicht selbst gesehen habe und sie nirgends in der bezüglichlichen Literatur angegeben sind. Alle anderen öselschen Arten (Nr. 1 bis Nr. 43) sind mir entweder persönlich vorgekommen oder mir in anderen Sammlungen als in Ösel erbeutet gezeigt worden. (Forts. folgt.)

Kleine Mitteilungen.

Der Gaskrieg in der Kirche. Ein wirkungsvolles Mittel zur Schädlingsbekämpfung ist das Blausäuregas. Es wurde kürzlich zur Rettung einer von Holzwürmern befallenen alten Orgel in der schönen Kirche von Arstad (Provinz Halland in Schweden) mit Erfolg angewendet. Allerdings verlangt ein derartiger Gaskrieg manche Schutzmaßnahmen, sowohl im Interesse der Techniker, die sich des Giftgases bedienen, wie auch zum Schutze der wertvollen Inneneinrichtung, Kunstschätze usw.

Ostern 1936 war die Gemeinde von Arstad zu feierlichem Gottesdienst versammelt. Die Organistin drückte auf die Tasten, aber die Orgel versagte; sie gab nur ein dünnes, mehrstimmiges Wimmern von sich, obwohl der Bälgetreter im Schweiß seines Angesichts

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Rundschau](#)

Jahr/Year: 1936-37

Band/Volume: [54](#)

Autor(en)/Author(s): Rehekampff Georg von

Artikel/Article: [Beitrag zu den Macrolepidopteren-Arten der Schmetterlingsfauna der Insel Ösel im Gegensatz zu der des festländischen Estland. \(Fortsetzung.\) 441-443](#)